



N. 11 238
A. 187

Einzelhaftungen
unter dem Namen der
Verstorbenen!



Bei dem frühzeitigen und unverhofften Absterben
Des weyland
Hochwürdigem und Hochwohlgebohrnen Herrn,
Herrn

Glaus Ernst
von Blafen

Hr. Königl. Majest. in Preussen hochbestallten
Scheidenden- und Regierungs-Raths im Herzogthum
Magdeburg, auch Dom-Herrn des hohen Stiffts zu
Magdeburg, u. Senioris des hohen Stiffts zu
Havelberg,

Erbherrn auf Dömmertin, Friedeburg, Bönnickenbeck &c.
Suchte hiedurch seinen Respekt gegen

sämtliche hohe Angehörige des Hochseeligen
an den Tag zu legen, zugleich auch seine unterthänige Condolence
abzustatten

Johann Friedrich Ruhe, Nr. 238

Summissarius & Collega tertius der hohen Stiffts-Kirche und Schule in Magdeburg.

Magdeburg, druckt Christian Leberecht Faber, Königl. privil. Buchdr.



Saß wider Tod und Grab kein Mittel auszufinnen,
 Zeigt uns, Hochseeliger, Dein Abschied aus
 der Welt.

Dein Geist erhebet sich an Zions güldne Zinnen,
 Und Deiner Leiche wird ein schwarzes Grab
 bestellt.

Gott dachte nicht wie wir, wir wünschten Dir das Leben;
 Mit Thränen mußten wir Dich, leyder! sterben sehn:
 Was Gott und die Natur an Guten Dir gegeben,
 Das mußte so, wie Du, bethrünt zu Grabe gehn.
 Dein Höchstbetrübttes Haus beklaget Deine Bahre,
 Und daß Du allzufrüh, zu früh gestorben bist:
 Erkennt das enge Ziel der kurzen Lebens-Zahre,
 Und weiß, was ihm mit Dir nunmehr gestorben ist.
 Der Höchste hatte Dich zum Segen ausersehen,
 Was man an Dir nur fand, das war auch Ruhmens werth:
 Die Gaben und Dein Stand sind billig zu erhöhen,
 Weil der Verdienste Glanz sie mehr und mehr erklärt.

Dein hohes Ansehn wird nicht ins Vergessen kommen,
Und Deine Würde glänzt, wenn man Dich gleich begräbt.
Dis alles, was der Tod mit Dir hinweg genommen:
Gleicht einem Palmen-Baum, der, wenn er fällt, sich hebt.
Dein mehr als Hohes Haus führt ja gerechte Klagen,
Weil niemand den Verlust hinfort ersetzen kan:
Ja billig mag der Mund der Höchstbetrübten fragen:
Wo treffen wir nunmehr des Hauses Stütze an?
Das Gute, welches wir mit Ihm besessen haben,
Die Wohlfarth, die nechst Gott von Ihm zu hoffen war,
Wird, wie der Körper schon, versencket und begraben,
Kurz, alle Freude wird ein grosses Trauer-Jahr.
Dis, was, Hochseeliger, Dein Hohes Haus beklaget,
Beklaget iedermann, der Deinen Ruhm verehrt.
Wer dis, was Wahrheit ist, von Dir, wie billig, saget;
Der weiß, daß Dein Verdienst die Klagen billig mehrt.
Je grösser iemand ist, je rühmlicher sein Leben;
Um so viel schmerzlicher wird sein Verfall genant:
Je mehr die Sterblichen nach Ruhm und Tugend streben,
Je mehr beseuffzet man ihr bleiches Grab-Gewand.
Als Kayser Titus starb, sprach Rom und wer ihn kande:
Daß gar die Lust der Welt mit ihm gestorben sey.
Dem Adolph, welchen man das Herz der Deutschen nandte,
Legt Maynz noch diesen Ruhm, als er gestorben, bey.
Dis ist der rechte Lohn von allen edlen Leichen,
Daß ihr Gedächtniß sich bey Menschen ewig macht:
Sie preisen, daß sie sich an Ruhm nur selber gleichen,
Sie klagen, wenn der Tod den Gruf an sie gebracht.

Und beydes müssen wir, Hochseeliger, verrichten,
 Dein Ruhm ist ja so groß, als schmerzlich Dein Verlust:
 Dein Tod kan allen Trost in unsrer Brust vernichten,
 Dagegen drückt sich auch Dein Ruhm in unsre Brust.
 Der Höchste tröste doch die Hohen Auserwandten,
 In deren Herzen sich der Schmerz mit Schmerzen häufft!
 In deren Herzen sonst Vergnügungs-Flammen brandten,
 Von deren Augen nun ein Strom der Thränen läuft.
 GOTT sey das helle Licht in diesen Finsternissen,
 Und richte seinen Trost nach diesen Wunden ein!
 Die Thränen, die noch jetzt wie Perlen rollen müssen,
 Erkläre GOTT mit Trost und hellem Sonnenschein.
 Er wolle seinen Rath den Höchstbetrübten zeigen,
 Der Anfangs wunderbar und ganz verborgen scheint!
 Er lasse Dero Glanz auch bey der Bahre steigen,
 Bey der die Wehmuth zwar kein Licht zu finden meynt.
 Doch sie erwegen nur, daß auch die Todes-Stunden
 Die Stunden der Geburth zu jenem Leben seyn. (*)
 Da der Hochseelige dis Kleinod nun gefunden;
 So bringe dieses Wort nach Regen Sonnenschein!

(*) Seneca Epist. CII. & Plato in Axiocho p. 1307. D.



ALVENSLEBEN
Ni
238



Bei dem frühzeitigen und unverhofften Absterben
Des weyland

Hochwürdigem und Hochwohlgebohrnen Herrn,
Herrn

aus Ernst

Blaten/

Majest. in Preussen hochbestallten
Regierungs-Raths im Herzogthum
Dom-Herrn des hohen Stiffts zu
Senioris des hohen Stiffts zu
Havelberg,

amertin, Friedeburg, Bönnickenbeck ic.
hiedurch seinen Respect gegen
Ungehörige des Hochseeltigen
zugleich auch seine unterthänige Condolence
abzustatten

Johann Friedrich Ruhe, Nr. 238

Summissarius & Collega tertius der hohen Stiffts-Kirche und Schule in Magdeburg.

Magdeburg, druckt Christian Leberecht Faber, Königl. privil. Buchdr.

